## Alpen im Einzugsgebiet des Morobbia-Rudels (TI)
**Schlussbericht vom Dezember 2018**

## Alpe Rompiago, Alpe Davrosio und Alpe La Corte

Im Einzugsgebiet des Morobbia-Rudels TI weiden Ziegen auf diversen Alpen. Diese werden im Sommer jeweils morgens und abends vom Besitzer oder Hirten gemolken und für die Nacht werden sie in den Stall oder in einen Nachtpferch getrieben. Im Zeitraum Herbst bis Anfang Winter, sobald die Ziegen nicht mehr gemolken werden, weideten die Tiere bisher meist frei, unbeaufsichtigt und ungeschützt auf den verschiedenen Alpen. In den vergangenen Jahren, seit der Präsenz des Morobbia-Rudels, gab es immer wieder Risse auf den Herbst- und Winterweiden. Um Verluste durch Wolfsangriffe auf den Herbstweiden zu vermeiden, stellten die Alpbewirtschafter der drei im Wolfsterritorium liegenden Alpen Rompiago, Davrosio und La Corte als Herdenschutzmassnahme nun auch im Herbst einen Hirten an.

Alpe La Corte

**Herdenschutzmassnahmen haben sich sehr bewährt**
Bei allen drei von CHWOLF unterstützten Tessiner-Alpen haben sich die neu eingeführten Herdenschutzmassnahmen bisher sehr bewährt. Die Ziegen wurden am Tag auf den Herbstweiden vom Hirten kontrolliert geführt und ständig überwacht und für die Nacht wurden sie mit Hilfe der Hütehunde in

einen elektrifizierten Nachtpferch oder in den Stall getrieben. Die ersten Tage waren etwas schwierig, bis sich die Tiere auch auf den Herbstweiden an die ständige Anwesenheit des Hirten und vor allem an die kontrollierte Weideführung und die Hütehunde gewöhnt hatten.
Auf der Alpe Rompiago waren zudem die beiden Herdenschutzhunde Gromit und Cadorland Murdock im Einsatz, welche für die Herde einen zusätzlichen Schutz boten. Um Konflikte mit den vielen Wanderern und Bikern zu vermeiden, stellte der Hirte Roberto den Nachtpferch jeweils etwas abseits der stark frequentierten Wanderwege auf. An schönen und von Touristen stark genutzten Wochenenden, mussten die Herdenschutzhunde aber im Stall des Alpgebäudes bleiben. So konnten Reklamationen von Seiten der Wanderer weitgehend verhindert werden.

Alpe Davrosio

**Wetterkapriolen mit Hitze und Trockenheit und anschliessendem Dauerregen**
Der Hitzesommer mit anhaltender Trockenheit zog sich bis in den Herbst hinein. Dies hatte zur Folge, dass das Gras nicht mehr genügend nachwuchs. Die Futterknappheit zwang die Ziegenherden dann zu einer grösseren Mobilität, was die Hirtenarbeit enorm erschwerte. Damit die Tiere genügend Futter fanden, durften sie tagsüber dann auch mal in kleineren Gruppen weiter verstreut weiden, bis sie abends dann wieder zusammengetrieben wurden. Diese Wetterbedingungen mit überdurchschnittlich hohen Temperaturen dauerten bis zum 26. Oktober. Danach folgte eine 3-wöchige Regenperiode mit täglichen massiven Niederschlägen und mit einem drastischen Temperaturrückgang. Nach 2 Wochen massiven Regenfällen fanden die Ziegen in den durchnässten Hängen kaum noch Futter. Die oberen Weiden waren zudem bereits eingeschneit. So wurde es für die Hirten zunehmend schwieriger, die hungrigen Ziegenherden zusammenzuhalten. Auf der Alpe Rompiago führten die massiven Regenfälle sogar zur frühzeitigen Abalpung. Denn die älteren Ziegen suchten Schutz im etwas weiter entfernteren trockenen Stall und einzelne Gruppen büxten aus und liefen ins Tal und suchten ihr Futter in den umliegenden Kastanienwäldern und auch in privaten Gärten im Dorf. Das hatte natürlich einige Reklamationen von Dorfbewohnern zur Folge. Da die Alpbewirtschafter sonst ein sehr gutes Verhältnis zu den Dorfbewohnern haben, wollten sie dieses nicht weiter aufs Spiel setzen, nahmen die Ziegen frühzeitig von der Alp und zogen mit ihnen bereits ins Maiensäss, wo sie die letzten Wochen vor dem Wintereinbruch verbringen konnten. Da sich rund um das Maiensäss viele Ferienwohnungen befinden, dürfen die Herdenschutzhunde dort leider nicht eingesetzt werden. Dies ist aber nicht weiter schlimm, da das Maiensäss nicht im Wolfsterritorium liegt. Die Hunde durften mit den jungen Geisslein bereits in den heimischen Hof, wo sie den ganzen Winter verbringen werden.

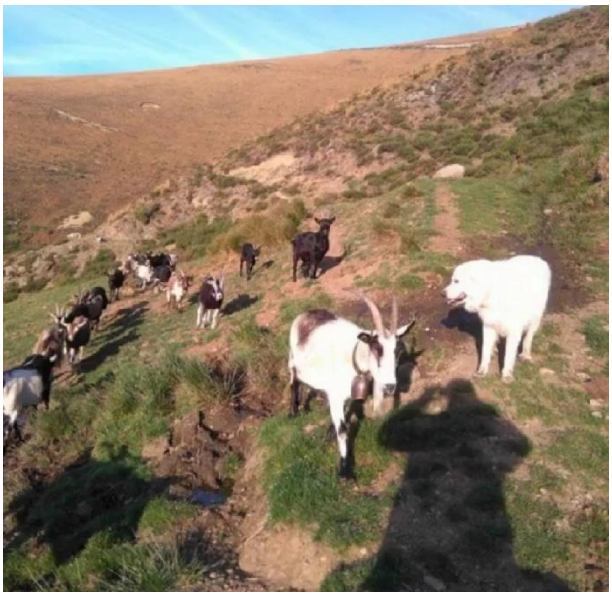
**Wolfspräsenz**

Dass die Wölfe in der Nähe waren konnte der Hirte der Alpe Rompiago mit eigenen Augen sehen. Als er auf der Suche nach einer kleinen Gruppe Ziegen war, konnte er in der Nähe der Weiden einen Wolf kurz beobachten. Auch bei den anderen beiden Alpen wurde die Anwesenheit des Wolfes von gelegentlichen Beobachtungen der Wildhüter mehrfach bestätigt. Trotz Anwesenheit der Wölfe, gab es erfreulicherweise auf keiner der drei Alpen Verluste durch Wolfsangriffe. Nicht so aber auf benachbarten Alpen auf Italienischem Boden, von wo mehrere Risse gemeldet wurden.

Alpe Davrosio

**Positive Erfahrung mit Behirtung**

Die Alpbewirtschafter haben mit der permanenten Behirtung und dem Einsatz des Nachtpferches durchwegs positive Erfahrungen gemacht und möchten diese Schutzmassnahmen auch in der kommenden Alpsaison weiterführen und weiter optimieren. Mit der Arbeit der Hirten sind sie sehr zufrieden. Die schwierigen klimatischen Bedingungen haben es den Ziegen bei der Nahrungssuche sehr schwer gemacht, aber dank der Anwesenheit und der aktiven Weideführung der Hirten haben die Ziegen diese Belastung jedoch gut überstanden.



Alpe Rompiago

In der Jahreszeit, in der die Tiere sonst traditionell frei auf der Weide waren, gibt die zusätzliche ständige Behirtung den Tieren und den Alpbewirtschaftern mehr Sicherheit. Das führt dann auch zu einem besseren Verhältnis zwischen Berglandwirtschaft und Grossraubieren und wird schlussendlich ein Zusammenleben ermöglichen. Für die Akzeptanz der Wölfe im Tessin ist es deshalb von grosser Wichtigkeit, dass solche Projekte unterstützt, weitergeführt und wenn möglich noch ausgebaut werden.

Alpe Davrosio

Alpe La Corte